

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis ♦

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Fr. Cramer**, Weilburg.
Druck und Verlag von **H. Cramer**,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 95 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,95 Mk. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 234. — 1916.

Weilburg, Donnerstag, den 5. Oktober.

68. Jahrgang.

In der Nacht vom 2. auf den 3. d. Mts. verschied unerwartet in Giessen, wo er Heilung von einem Leiden gesucht hatte,

Herr Bierbrauereibesitzer

Heinrich Göbel

von Niedershausen.

Lange Jahre hat er dem Kreistage des Oberlahnkreises und einer Anzahl Kreiskommissionen als kenntnisreiches, treubewährtes und angesehenes Mitglied angehört und nach besten Kräften mitgearbeitet für das Wohl des Kreises.

Sein Andenken wird uns unvergessen bleiben.

Weilburg, den 4. Oktober 1916.

Der Kreistag des Oberlahnkreises.

I. A.: **Lex**, Landrat.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Nr. M. 748/9. 76 R. R. A.

betreffend Aufschub der Zwangsversteigerung für die in § 2, Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15. R. R. A. bezeichneten Gegenstände aus Reinnidel.
Vom 30. September 1916.

Der Endzeitpunkt für die Durchführung der Zwangsversteigerung gemäß § 8 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15. R. R. A., betreffend „Enteignung, Ablieferung und Einziehung der durch die Verordnung M. 325/15. R. R. A. bezw. M. 325 e/7. 15. R. R. A. beschlagnahmten Gegenstände“, vom 16. November 1915, der durch Ablass a der Zufolge der Bekanntmachung Nr. M. 2684/2. 16. R. R. A. vom 15. März 1916 für die in § 2, Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15. R. R. A. fallenden Gegenstände“) auf den 30. September 1916 festgesetzt war, wird hierdurch für diese Gegenstände bis zum 28. Februar 1917 hinausgeschoben.

Audere als die unter § 2, Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15. R. R. A. fallenden Gegenstände werden von diesem Aufschub der Zwangsversteigerung nicht berührt.

Der Abruf der von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände erfolgt durch die Metall-Mobilmachungsstelle

§ 2, Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15. R. R. A.:

§ 2. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.
Klasse B: Gegenstände aus Reinnidel.

2. Einlage für Kocheinrichtungen, wie Kessel, Deckel, Schalen, Innentöpfe nebst Deckeln an Kesseltöpfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleischbecken usw. nebst Reinnidelarmaturen.

Vorstehende Gegenstände fallen auch dann unter die Verordnung, wenn sie mit einem Ueberzug (Metall, Lack, Farbe u. dgl.) versehen sind.

§ 2, Klasse B, Ziffer 2 der Bekanntmachung Nr. M. 2684/2. 16. R. R. A.:

Die Dampfbockeinrichtungen gehörende Armaturen, für die Ertrag aus beschlagnahmtem Material nicht beschafft werden kann, brauchen nicht abgeliefert werden und können bis auf weiteres in Benutzung bleiben.

der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 20, unter Angabe der Stelle, an die der Versand zu erfolgen hat. Dem Abruf ist unverzüglich Folge zu leisten. Nichtbefolgung zieht die in der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15. R. R. A. angedrohten Strafen nach sich.

Frankfurt (Main), den 30. September 1916.

Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

J. Nr. I. R. 570. Weilburg, den 2. Oktober 1916.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Angehörige verbündeter und neutraler Staaten beim Wechsel ihres Aufenthaltsortes sich sowohl bei ihrer Abreise wie bei ihrer Ankunft bei der Polizeibehörde innerhalb der vorgeschriebenen Frist zu melden haben, und daß diese Anmeldung auf den Pässen vermerkt sein muß. In Zukunft werden alle Personen, die hiergegen verstoßen oder die ohne Pässe angetroffen werden, sofort in Haft genommen.

Der Landrat.

V. 16905. Berlin, den 9. September 1916.

Die Zuständigkeit des Kriegs-Verwaltungsamts, das in- zwischen die Bearbeitung aller Angelegenheiten der Nahrungsmittelversorgung vom Reichsamt des Innern übernommen hat, erstreckt sich im einzelnen auf folgende Arbeitsgebiete:

a) allgemeine Fragen der Volksernährung, insbesondere der Beseitigung von Notständen und der Förderung der Produktion,

b) alle Angelegenheiten, die sich auf das Arbeitsgebiet der ehemaligen Reichsprüfungsstelle auf Preistreiberien, Wucher und dergleichen beziehen.

Ferner Versorgung mit:

c) Brotgetreide, d) Kartoffeln, e) Fleisch, f) Speisefetten, g) Hafer, h) Gerste und Malz, i) Hülsenfrüchten, k) Hirse, l) Buchweizen, m) Reis, n) Delfrüchten, o) Futtermitteln, p) Wild und Fischen, q) Milch, r) Käse, s) Eiern, t) Zucker und Süßholz.

Ausgenommen bleiben die Angelegenheiten der Einkaufs- und Ausfuhr sowie die Angelegenheiten der Zentral-Einkaufsgesellschaft, soweit es sich nicht um die Verfügung über die eingeführten Waren handelt.

Der Aufsicht des Kriegs-Verwaltungsamts, das die Stelle

lung einer obersten Reichsbehörde hat, unterstehen demgemäß die nachbezeichneten Kriegsstellen:

1) Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise, 2) Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung, 3) Landwirtschaftliche Betriebsstelle für Kriegswirtschaft, 4) Reichsgetreidestelle, 5) Reichsfuttermittelsstelle, 6) Reichsfleischstelle, 7) Reichsbranntweinstelle, 8) Reichsstelle für Speisefette, 9) Reichszuckerstelle, 10) Verteilungsstelle für Rohrzucker, 11) Zucker-Zuteilungsstelle für das deutsche Süßleitzengewerbe, 12) Stärke-Sirup-Zentrale für das deutsche Nahrungsmittelgewerbe, 13) Reichskartoffelstelle (Verwaltungsabteilung), 14) Kartoffelverwertung, G. m. b. H., 15) Kriegskartoffelgesellschaft Ost m. b. H., 16) Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H., 17) Reichsstelle für Gemüse und Obst, 18) Butterverteilung - Beirat, 19) Kriegsaus-schuss für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H., 20) Kriegskaffee-Gesellschaft m. b. H., 21) Kriegsaus-schuss für Ersatzfutter, G. m. b. H., 22) Reichsgerstengesellschaft m. b. H., 23) Hafer-Einkaufsgesellschaft m. b. H., 24) Kriegs-Stroh- und Torfgesellschaft m. b. H., 25) Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H., 26) Ausschuss zur Festsetzung der Uebnahmepreise für eingeführte Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelfabrikation, 27) Ausschuss zur Festsetzung der Uebnahmepreise für eingeführte Futtermittel, Hilfsstoffe und Kunstdünger, 28) Ausschuss zur Festsetzung der Uebnahmepreise für Rohstoffe, 29) Schiedsgericht zur Entscheidung von Streitigkeiten über inländische Butter, 30) Beschwerdeaus-schuss bei der Zuteilungsstelle für das deutsche Süßleitzengewerbe, 31) Ausschuss zur Entscheidung von Streitigkeiten bei der Einfuhr von Kartoffeln, 32) Reichsstelle für Leich-fischversorgung, G. m. b. H., 33) Reichsverteilungsstelle für Eier.

Der Minister des Innern.

J. A.: Freund.

Weilburg, den 2. Oktober 1916.

Wird veröffentlicht. Der Königliche Landrat.

J. Nr. I. R. 565. Weilburg, den 2. Oktober 1916.

Auf Anordnung des Herrn Landwirtschaftsministers ist das am 16. Juni 1916 erlassene Verbot des Kälber-schlachtens (veröffentlicht im Kreisblatt Nr. 143) aufgehoben worden.

Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Beit. Vermittlung von Saatkartoffeln.

Wir weisen die Landwirte unseres Kammerbezirks nochmals auf die Möglichkeit des Bezugs von Saatkartoffeln aus dem Osten hin. Dabei bemerken wir, daß die Landwirte, welche beabsichtigen, Saatkartoffeln zu beziehen, in ihren Bestellungsscheinen auch angeben müssen, ob die Kartoffeln bereits in diesem Herbst oder im kommenden Frühjahr geliefert werden sollen. Wünscht der eine oder andere Landwirt sowohl von den Herbstsendungen als auch von den Frühjahrssendungen Kartoffeln, so muß die Zahl der gewünschten Zentner von jeder Sorte und zwar getrennt nach der Lieferzeit, angegeben werden. Beim Bezuge der Kartoffeln in diesem Herbst dürfen sich die Preise billiger stellen. Bei der Frühjahrslieferung muß jetzt im Kriege mit plötzlichen Verkehrsbehinderungen und infolgedessen mit unpünktlichen Lieferungen gerechnet werden.

Wiesbaden, den 20. September 1916.

Der Vorsitzende

der Landwirtschafts-Kammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.
Bartmann-Lüdke.

Anweisung

zur Reinigung und Desinfektion der Schweinehöfe wegen Rotlauf.

Die Desinfektion hat alle Stallabteilungen zu umfassen in welchen an der Seuche erkrankte Schweine gelegen haben sowie die Zugänge zum Stall; sie besteht in der Reinigung — Entfernung des Kotes, Abpülen mit Wasser bis zur gründlichen Entfernung aller Schmutzteile — und in der eigentlichen Desinfektion, welche am einfachsten mit Kalkmilch ausgeführt wird, durch Besprengung der Stallmauer, des Troges, der Wände, der Stallrinnen und der Zugänge zum Stall mit Kalkmilch.

Als dringend ratsam ist auch zu erachten die Reinigung des als Tummelplatz für die Schweine dienenden Hofraumes und dessen Besprengung mit Kalkmilch.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß die Desinfektion überall vorzunehmen ist, soweit eine solche noch nicht stattgefunden hat, daß die Vornahme jedoch erst geschehen kann, wenn innerhalb 6 Tagen nach dem letzten Erkrankungsfall ein neuer Fall an Rotlauf nicht aufgetreten ist.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, die Ausführung der Anweisung genau zu überwachen und die sofortige ortsübliche Bekanntmachung zu veranlassen.

Weilburg, den 3. Oktober 1916.

Der Königliche Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 4. Oktober mittags.

(W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz von Bayern.

Auf der Schlachtfeldfront nördlich der Somme im Laufe des Tages ständig an Heftigkeit zunehmender Artilleriekampf, der im Abschnitt Morval-Bouchavesnes seine größte Steigerung erfuhr. Starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Sailly-Rancourt, im Walde St. Pierre Vaast und an dem südöstlich davon abgesprengten Waldstücke wurden zum Teil im Handgemenge abgeschlagen. 1 Offizier, 128 Mann, 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Englische Vorstöße bei Thiepval und in Courcellette wurden leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nach dem blutigen Zusammenbruch ihrer Angriffe vor den Stellungen der Armee des Generalobersten von Tergnanski westlich von Ruz am 2. Oktober erlitten die Russen gestern wieder eine neue schwere Niederlage. Mit der Sicherheit und Ruhe des Siegers empfingen die Truppen des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorf und des Generals von der Marwitz den nochmals anstürmenden Gegner. Kein Fuß breit Boden ging verloren. Nach Tausenden zählen wieder die gefallenen Russen.

Wenn die Schatten weichen.

Roman von Ferdinand Runkel.

37) (Nachdruck verboten.)

Mag sehnste sich danach, ein paar Worte allein mit Rolly zu sprechen. Sie war ihm ausgewichen, seitdem es klar zwischen ihnen geworden, seitdem sie wußten, daß die Zeit an ihrer Liebe nichts hatte ändern können. Aber er konnte füglich jetzt nicht von der Stätte der Ausgrabungen weggehen und die geliebte Frau aufsuchen, ohne daß Ritter, der ja nun aufmerksam geworden war, den wahren Zustand seiner Seele erkannt hätte.

Nach sah sie ihre Beziehungen harmlos auf. Er sah darin nichts, als eine alte verdorrte Gymnastikliebe, die längst an Kraft verloren hatte, weil ihr ja jahrelang die Nahrung entzogen gewesen war. Mag mußte also seinem Herzen Ruhe gebieten, er mußte sich zurückhalten, bis der rechte Augenblick gekommen schien, und daß er kam, daß er kommen mußte, das deutete ihn eine unabwendbare Notwendigkeit.

Ritter ging bei den grabenden Soldaten ab und zu, plauderte bald mit Rüdert, bald mit Poirier, verschwand dann einen Augenblick im Walde nach der Chaussee hin, um wieder zurückzukehren, wieder hierhin und dorthin zu laufen, ein padendes Bild seelischer Unruhe.

Die Gräfin war nicht gekommen, was hatte das zu bedeuten? Sollte sie den Mut haben, sich seinem Einfluß zu entziehen? Oder war sie leidend? Sie hatte ja allerdings am Vormittag nicht besonders wohl ausgesehen. Sicherlich mußte es etwas derartiges sein, denn daß sie plötzlich einen eigenen Willen zeigen könnte, das glaubte er nur sehr schwer. Dazu war er zu fest von dem starken Eindruck überzeugt, den er auf die Frauen auszuüben vermochte. Trotzdem konnte ihn diese Ueberzeugung nicht vollkommen beruhigen. Wenn es mit dem Regitaner doch eine andere Bewandnis hatte, als die beiden scheinen

Oberleutnant von Cossel, von Vizefeldwebel Windisch südwestlich von Rowno vom Flugzeug abgesetzt und nach 24 Stunden wieder abgeholt, hat an mehreren Stellen die Bahnstrecke Rowno-Brody durch Sprengung unterbrochen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.]

Nichts neues.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Am Helly-Georgeny griffen die Rumänen mehrmals vergebens an. Westlich von Paradj erlangten sie Vorteile. Wir stehen vor Fogaras. Westlich von Saineni (Südausgang des Roten Turmpasses) fanden als Nahwehen der Schlacht von Hermannstadt Kämpfe mit rumänischen versprengten Teilen statt. Ueber 100 Mann wurden gefangen genommen. Feindliche Vorstöße im Hoehinger (Satzeg)-Gebirge hatten keinen Erfolg. Westlich der Dobroca-Höhe gewannen unsere Verbündeten Gelände.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Dem umfassenden Angriffe deutscher und bulgarischer Truppen haben sich die bei Rjahovo (südlich von Bukarest) über die Donau gegangenen rumänischen Streitkräfte durch eilige Flucht entzogen.

Mazedonische Front.

Zwischen dem Provo-See und der Midze-Planina nördlich vom Kajmakalan wurden befehlsmäßig neue Stellungen bezogen. An der Midze-Planina wird gelämpft. Nordwestlich des Tabinca-Sees hält sich der Feind noch in Keradzajlo am linken Struma-Ufer.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Im Westen.

An der Somme wiederholen Engländer und Franzosen täglich aufs neue ihre verzweifelten Anstrengungen, unsere Stellungen zu durchbrechen. Es ergeht ihnen wie ihren Verbündeten im Osten bei Luck, ihre Angriffe werden von unseren unerschütterlichen Linien zurückgeschlagen, und sie erleiden schwere Verluste. Nach dem letzten Bericht unserer Obersten Heeresleitung haben Engländer wie Franzosen auch nicht den geringsten Geländegewinn erzielt und ihre schweren Opfer also ganz umsonst gebracht. Das ist um so wichtiger, als die jetzigen Schlachtstage an der Somme ebenso wie die im Osten Höhepunkte der feindlichen Anstrengungen sind.

Im Osten.

Die blutigen Niederlagen der Russen südwestlich von Luck erfolgten nach beifollos heftigen Kämpfen. Durchsichtslose Opferstrategie stellte den gewaltigsten aller russischen Versuche dar, den so lange verriegelten Weg nach Bladimir-Bolnisk endlich zu öffnen. Die Verbündeten, deren Führer der dem Prinzen Leopold von Bayern unterstellte Generaloberst Terstapan ist, waren auf den Anprall vorbereitet, denn das seit Tagen anhaltende fortwährend verstärkte Feuer ließ über die Absichten des gegnerischen Generals Kalidin keinen Zweifel übrig. Die russische Artillerie begann bei Tagesanbruch zu arbeiten, und das Trommelfeuer, dem auch zahlreiche Gasgranaten beigemischt waren, erreichte in den nächsten Stunden eine Heftigkeit, wie sie selbst in diesem heiß umkämpften Frontteil noch nie zu verzeichnen war. Für 9 Uhr vormittags war der allgemeine russische Angriff angelegt.

Die russische Garde, die zum dritten Male mit frischen Beständen angefüllt war, stürmte am Südsügel vor. Andere Korps übernahmen den Angriffsschnitt von Woinin bis nördlich Jaturcy. Das wilde Ringen, das nun begann, dauerte Stunden um Stunden. Denn die Russen, denen offenbar der Durchbruch um jeden Preis befohlen worden war, ließen nicht loder und stürmten mit anerkannter Zucht, die allerdings durch die Beitzungen und Stöße der Offiziere und das hinter russische Sturmfronten gelegte Sperrfeuer russischer Artillerie unterstützt wurde, immer aufs neue an. Siebzehnmal hintereinander gingen die Garderegimenter, zwölfmal im nördlich anschließenden Abschnitt die übrigen Sturmtruppen vor. Sechs Stunden lang dauerte dieses mit ungeheuren Verlusten für die Angreifer verbundene Vor und Zurück, dann war endlich die wilde Kraft der Stürmenden gebrochen, und kein Gewaltmittel vermochte mehr, sie vorzutreiben.

Das Ergebnis dieser vielleicht größten russischen Angriffschlacht war völlig negativ. Wohl waren die Russen stellenweise bis in die Gräben der Verbündeten gelangt, auch war es ihnen geglückt, eine Höhe nördlich Jaturcy zu nehmen, aber sofort einsetzende Gegenangriffe entzogen ihnen alsbald wieder alle diese kleinen taktischen

Vorteile. Wegen der durchweg unveränderte Front waren die Russen, wie der Kriegsberichterstatter des „Tag“ meinte, in der Frühe des nächsten Tages neuerliche Angriffe bei Korytnica und nördlich Szelow an, die aber ebenfalls mit glücklichen wie der große Hauptsturm. Die Verluste der Russen waren entsprechend ihrem rücksichtslosen Vorgehen ungeheuer und gehen in die Zehntausende, die unteren gegen blieben verhältnismäßig gering.

In Siebenbürgen versuchten die Rumänen vergebens durch immer wiederholte Gegenstöße die allgemeine Frontdrängung ihrer Frontlinie aufzuhalten. Wir stehen vor Fogaras, so meldete mit stolzer Freude General v. Falkenhayn. Fogaras aber liegt bereits auf halbem Wege zwischen Hermannstadt und Kronstadt, nördlich des Fogarasgebirges und ist Endstation der bei Rothen-Turm durch das transilvanische Gebirge nach Rumänien führenden Zweigbahn. Vor dem Ansturm unserer Helden müssen die Rumänen dauernd weiter nach Osten und Süden ausweichen. rumänischen Streitkräfte, die bei Rjahovo die Donau überschritten hatten, wurden in rumänischen Berichten auf Divisionen, von unserer Seite ihre Stärke auf drei Brigaden geschätzt. Der Vorstoß brach vollkommen zusammen. Selbst derlei Eventualitäten vorgesehen, und so waren keine Kräfte, die für diesen Zweck zur Verfügung standen, rechtzeitig zur Stelle. Da die Pontonbrücke zerstört worden, jagten die Rumänen in wilder Flucht auf ihren Rückzug dem rettenden linken Donauufer zu.

Aus Anlaß des Tages von Hermannstadt befahl der Oberbefehlshaber General v. Falkenhayn einen Befehl, in dem es heißt: Ich spreche den an der Schlacht vor dem Rothen-Turm beteiligten Truppen der Armee meine volle Anerkennung für ihre glänzenden Leistungen aus. Der zahlenmäßig weit überlegene Gegner ist gut wie vernichtet, denn was von ihm im Gebirge herüber, wird dem verdienten Schicksal nicht entrinnen. Die schwachen Teile, die sich auf Schleichpfaden nach Rumänien geflüchtet haben, sind keine Truppen mehr. Möge es allen Feinden des Vaterlandes so ergehen, das ist der Wunsch, der in unserm Herzen lebt. Vorwärts denn zu neuen Taten und neuen Siegen für alles, was uns teuer ist.

Vom Balkan.

Besetzung der Donauinsel Malak Kalafat.

Nach dem amtlichen bulgarischen Bericht haben wir an der rumänischen Front an der Donau die Insel Malak Kalafat gegenüber von Widdin besetzt und einen Bahnhof und Kasernen von Kalafat mit Erfolg beschossen. Beim Dorfe Gigitu haben wir eine feindliche Gruppe, die dabei war, sich zu verhangen, durch Geschützfeuer zerstört. Bei dem Dorfe Rjahovo gelang es der Feinde, eine Brücke zu schlagen, mittels deren er Truppenteile herüber zu führen vermochte; österreichische Monitore haben die Brücke zerstört.

In der Dobrudtscha wurde ein Angriff des Feindes auf unsere Truppen in der Linie Beshaul—Amatscha—Bewell durch unser Feuer aufgehalten, und ein Gegenangriff der Truppen unseres rechten Flügels endigte mit der Zerstörung des Feindes in seine alten Stellungen und mit Vernichtung eines feindlichen Bataillons, dessen Überbleibsel 2 Offiziere und 100 Mann, gefangen genommen wurden. An der übrigen Front schwaches Geschützfeuer und Patrouillengefechte. An der Küste des Schwarzen Meeres hat am 1. Oktober ein feindliches Torpedoboot die Stadt Mangasch erfolglos beschossen.

Mazedonische Front. Westlich und östlich von Florin lebhafteste Artillerietätigkeit ohne Infanteriegefechte. Im Zentrum der Mazedonien Feuer der Artillerie, der Infanterie und der Maschinengewehre. Beiderseits vom Bardar schwache Artilleriefeuer, stärkeres südlich vom Dojran-See und an der Küste der Belashtza Planina. An der Strumafont wurde Beiderseits heftiges Artilleriefeuer und andauernde heftige Gefechte bei Karagischakidj. Ruhe an der Agafsch-Küste.

Widdin ist bulgarisch, liegt am rechten Donauufer, am Nordwestspitze des Königreichs, etwa 30 Kilometer von der Grenze des ehemaligen Serbiens entfernt. Die Besetzung der Donauinsel gegenüber der blühenden Handelsstadt Widdin ist strategisch bedeutsam. Als Übergangspunkt über die Donau hat Widdin wiederholt eine Rolle gespielt. In dem am dem linken Donauufer gelegenen Kalafat feuerte König Rumänien im russisch-türkischen Kriege vom Jahre 1877 den ersten Kanonenschuß auf das damals noch türkische Widdin ab. Rjahovo liegt südlich Bukarest zwischen Kalafat und Turtalan. Die Linie Beshaul—Amatscha—Bewell liegt auf dem Ostflügel der Dobrudtscha-Stellung 10

seinem mächtigen Schweifhund begleitet, aus dem kleinen Pfortchen wieder heraus, um an dem Gräberfeld vorbei im Walde zu verschwinden.

Er wollte mit seinen Gedanken allein sein, nicht alle die nichtsagenden, für ihn vollkommen uninteressanten Fragen Antwort geben müssen. Es war ihm total gleichgültig, ob in seinem Brachader alemannische Gräber oder Mönchsgräber gefunden würden, althochdeutsche Handschriften oder französische Kanonen. Ihn bewegte etwas ganz anderes.

Noch einmal bot ihm das Glück die Hand, noch einmal hatte er die Möglichkeit, aus seinem traurigen unbefriedigten Leben herauszukommen, und er wollte die Gelegenheit nutzen. Gesellschaftliche Stellung, was war denn bei gegenüber der brennenden Sehnsucht, die ihn verzehrte. Er würde auch seine gesellschaftliche Stellung opfern. Er würde die Scheidung erzwingen, selbst auf die Gefahr der schuldiger Teil zu werden. Freilich, ob er sich dann das Glück nicht für immer verscherzte, ob ihn die Gräfin verstand, ob sie reif genug war in ihrer Weltanschauung, oder ob sie noch an dem alten Vorurteil klebte, als ob die bürgerlichen Ehrenrechte eine notwendige Vorbedingung zum Glück seien.

Er lachte grimmig in sich hinein und folgte mit mächtig ausgreifenden Schritten einem schmalen Wildpfad, der die tiefste Dichtung der finsternen düsteren Bulau führte.

Indessen wurde Mag von ganz ähnlichen Gedanken bewegt. Auch seine Interessen flatterten weit ab von der wissenschaftlichen Aufgabe, der er sich widmen sollte. Scheidung unter allen Umständen war auch seine Lösung, aber mit der möglichsten Zartheit, ohne Verletzung der Gefühle Rollys, ohne die Sünde, denn nur in der Reinheit, das fühlte er, lag das wahre Glück. Hatte er schon die Möglichkeit, durch sein Stillschweigen den Tod des Nebenbuhlers herbeizuführen, mit Absicht von sich gewandt und lieber in der unbefriedigten heißen Sehnsucht w

10 Kilometer südlich der Linie Tobadina—Tuzla, in der die
Russen und Russen in besetzten Stellungen stehen.
Kanal an der Küste des Schwarzen Meeres, 25 Kilometer
südlich Tuzla.

Griechenland.

Austritt des griechischen Kabinetts. Nach Lon-
doner Meldungen hat das griechische Kabinett mit Ausnahme
des Ministerpräsidenten und des Ministers des Äußern be-
stehen. Man erwartet, daß Kalogeropoulos das neue
Kabinett bilden wird. — Morningpost meldet aus Athen
daß eine italienische Abteilung Argoprofastro besetzt hat.
Eine andere italienische Abteilung wurde von britischen
Schiffen in Santi Quaranta gelandet und besetzt Delvino.
Die griechischen Truppen wurden in beiden Fällen zurück-
gezogen.

Ein Ultimatum an König Konstantin? Römischen
Meldungen zufolge haben die Entente-Mächte dem König
Konstantin eine Note zugehen lassen mit der Forderung,
unverzüglich zur Befreiung des griechischen Bodens von den
deutschen Truppen zu schreiten, widrigenfalls sie in ganz
Griechenland den Belagerungszustand erklären und die Ent-
setzung des griechischen Heeres und der Marine vor-
nehmen werden. Die dem König gewährte Frist sei sehr
kurz. Da General Sarraill die Entscheidung abwartet, um zu
einer Aktion in großem Stile zu schreiten. Die Entente
hat bisher das Ministerium Kalogeropoulos nicht anerkannt
und werde auch die provisorische Regierung Venizelos' erst
anerkennen, wenn dieser nachweisen kann, daß der König
mit ihm einig sei oder daß er die Kraft habe, zu regieren
und die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 5. Oktober 1916.

Am 30. 9. 16. ist eine Bekanntmachung betr.
Aufhebung der Zwangsvollstreckung für die in § 2, Klasse B,
Nr. 2 der Bekanntmachung Nr. M. 3231/10. 15. R. R. A.
bezeichneten Gegenstände aus Reinnickel" erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im amtl. Teil der
heutigen Nummer veröffentlicht.

Kartoffelernte und Kartoffelpreise. Obwohl durch die
Kriegs- und Staatszuschüsse der Kartoffelpreis auf nur
1,75 M. für den Zentner festgesetzt ist, sind in verschie-
denen Eingaben an die zuständigen Stellen erneut Wünsche
nach einer Herabsetzung des Kartoffelpreises geäußert worden.
Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Höhe des
Kartoffelpreises für die große Masse der Bevölkerung eine
sehr wichtige Rolle spielt. Es ist aber falsch, den jetzt fest-
gesetzten Preis einen hohen zu nennen. Dieser ist vielmehr
sehr niedrig als der Kleinhandelspreis, der häufig in
Kriegszeiten gezahlt wurde. So betrug der Verkaufspreis
im Jahre 1911 durchschnittlich 5,35 Pf. für das Pfund
und im ersten Kriegswirtschaftsjahr mit seiner guten Kar-
toffelernte von rund 55 Millionen Tonnen bis 4,8 Pf.
Im vorigen Jahre schwankte er zwischen 4 und 7 Pf.
Die Hinweise auf „hohe Kartoffelpreise“ sind, wie so
manches andere, ein sehr beliebtes Mittel geworden zur
Herabführung von Unzufriedenheit und zur Vermehrung
der Gegensätze zwischen Stadt und Land, und das ist im
Interesse beider sehr zu bedauern.

Personalien. Bekümmert wurde dem Geschäftsdirektor
Wittler in Dillenburg der Charakter als Landstallmeister,
dem Spezialkommissar Oekonomierat Burhenne, ebenfalls
in Dillenburg, der Charakter als Landesökonomierat mit
dem persönlichen Range der Räte 4. Klasse.

Die neue Kriegsanleihe. Wie aus Finanzkreisen ver-
lautet, sind an den letzten Tagen wieder sehr bedeutende
Zuschüsse eingegangen, sodaß ein starker Subscriptions-
erfolg mit Bestimmtheit erwartet werden darf. Von der
anderen Seite wird berichtet, daß die freiwilligen Einzahlungen
ausbleiben und gestern einen derartigen Umfang erreicht
haben, daß ein erheblicher Prozentsatz der neuen Anleihe
schon jetzt voll eingezahlt ist.

Zwei Eier für die Zeit vom 1.—21. Oktober. Die
Kriegsernährungsstelle hat mit Genehmigung des Kriegsernäh-
rungsamtes angeordnet, daß für die Zeit vom 1. bis 21.
Oktober 1916 an den vorzugsberechtigten Verbraucher
nicht mehr als zwei Eier abgegeben werden dürfen.

**Vordrucke für die Erhebung über Erzeugung, Be-
brauch, Verbrauch und Bedarf von Weizen** sind bei der Pan-
zernkammer zu Limburg (Lahn) erhältlich.

Eine Honignot. Nach den Feststellungen der sach-
ver-

ständigen Inspektion war das diesjährige Bienenjahr das
schlechteste seit 33 Jahren. Der für die Bienenzucht wich-
tigste Monat, der Juni, war bis auf wenige Tage naß,
kalt und windig, so daß die Bienen gegen Ende Juni hin-
tatsächlich vor dem Hungertode standen, zumal es auch an
Zucker für die Fütterung fehlte. Die Entnahme von Honig
hätte somit zum sicheren Untergang der Bienenvölker
geführt. So kam es, daß die diesjährige Honigernte kaum
ein Fünftel der Ernte in Normaljahren ausmachte. Trotz
des Preises von 3 Mark und mehr bleiben viele Biesel-
lungen auf echten Bienenhonig unberücksichtigt.

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

X Falkenbach, 4. Okt. Heute morgen hat sich der
Invalide Philipp Jost von hier in der Scheune erhängt.

Wibbelau, 4. Okt. Gestern wurde hier bei einer
von Hause abwesenden Landwirtsfrau, deren Mann im
Felde steht, Korn gestohlen. Der Diebstahl wurde beim
Heimkommen der Frau entdeckt, da der Dieb das Korn
verstreut hatte. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Friedberg, 2. Okt. Die fürstlich Solms-Braunsfels'schen
Gruben bei Weckesheim und Wölfersheim gingen am 1.
Oktober in das Eigentum und den Betrieb der hessischen
Bergbauverwaltung über. Gleichzeitig trat der bisherige
Leiter der Werke, Bergrat Fölling, in hessische Staats-
dienste, übernahm die Direktion der Grube Ludwigshoffnung.

Hanau, 3. Okt. Die Zeichnungen für die Kriegs-
anleihe von dem hier untergebrachten Landsturm-Bataillon
XVIII/30 haben bis jetzt die Höhe von über 290.000 er-
reicht.

Offenbach, 3. Okt. Die Metallschraubenfabrik Gebr.
Heyne stellte der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen
der im Kriege Gefallenen 30.000 Mark in 5proz. Reichs-
anleihen zur Verfügung.

Frankfurt, 4. Okt. Der Landrat des Landkreises Ha-
nau gibt amtlich bekannt: „Wie festgestellt ist, werden von
den Landwirten die Kartoffeln, die sie nicht für den eigen-
nen Bedarf benötigen, zurückgehalten, sodaß die Lieferun-
gen an die Städte Frankfurt und Hanau beeinträchtigt
sind. Ich mache darauf aufmerksam, daß in allen Fällen,
in denen ein Zurückhalten der Kartoffeln nachgewiesen
wird, diese drei Mark unter dem Höchstpreis enteignet
werden.“

Frankfurt, 2. Okt. Unter Namen, wie man sie nur
in Marlitt'schen und Heimbach'schen Romanen liest, trat
die 33-jährige Elise Dinkel von hier in zahlreichen Städten
Süddeutschlands als abgefeimte Hochstaplerin auf. Herta
v. Giersdorf, Gräfin v. Seckendorf, Komtesse Steinfels,
Hilba v. Böhlen-Palbach usw., so las man auf den Vi-
sitenkarten der Schwindlerin, die viele Privatpersonen und
Fremdenheime betrog, jetzt aber in Nürnberg verhaftet
wurde.

Wiesbaden, 4. Okt. Die Landwirtschaftskammer hat
sich verpflichtet, in der Zeit vom 1. November bis 9. De-
zember ds. Js. der Heeresverwaltung 500 Schweine zu
liefern. Zur Durchführung dieser Aufgabe stellt die Heeres-
verwaltung der Bezirksfütterstelle (Landwirtschaftskammer)
die erforderlichen Futtermittel zur Verfügung.

Mainz, 2. Okt. Heute vormittag ist in einem Hause
der Bahnhofstraße in Mainz ein älterer Hauptmann von
seiner Frau erschossen worden. Die Frau wurde verhaftet.
Die Frau soll die Tat in einem Anfall von Eifersucht be-
gangen haben.

Magen, 2. Okt. Die Schüler des Gymnasiums
haben bis jetzt 179.500 Kriegsanleihe erworben und 2870
Mark selbst gezeichnet.

Saarbrücken, 2. Okt. Am Samstag nachmittag wurde
die Kassiererin des Burbacher Schlachthofes, als sie eine
Summe von 20.000 Mark zur Post bringen wollte, im
Garten des Schlachthofes von einem Manne überfallen
und des Geldes beraubt.

Aus der Pfalz, 3. Okt. Pfarrer Eckel von Ottersheim
wurde auf dem Wege zur Kirche von einer Herzschwäche
befallen, welche seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Stuttgart, 3. Okt. Wie wir erfahren, ist der König
heute früh von Berchtesgaden im Wilhelmpalais hier ein-
getroffen. Der König wird eine Abordnung der Evangeli-
sch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen em-
pfangen, die ihm das Diplom eines Ehrendoktors über-
reichen wird.

Jena, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Der Ruffhäuserbund der
Deutschen Kriegerverbände beschloß, auf dem Ruffhäuser
ein Kriegsmuseum und ein Denkmal zur Erinnerung an
den großen Krieg zu errichten.



Berlin-Lübeck-Verkehrs-Gesellschaft. (Oberlahn-Kreis).

1. Garde-Feldartillerie-Regiment.
Christian Bergmann aus Langhecke vermisst.
2. Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5.
Gefr. Adolf Jung II. aus Laubuschbach d. Unf. verl.
3. Infanterie-Regiment Nr. 18.
Joseph Schott aus Obertiefenbach leicht verw. Bern-
hard Zeul aus Obertiefenbach gefallen. Karl Wengenroth
aus Schödel leicht verw.
4. Infanterie-Regiment Nr. 30.
Karl Hardt aus Weilmünster vermisst.
5. Infanterie-Regiment Nr. 88.
Gefr. Heinrich Schlitt aus Obertiefenbach leicht verw.
Robert Kramer aus Laubuschbach vermisst. Wilhelm
Seewald aus Falkenbach leicht verw.

Bücherbesprechung.

— **Kriegsflüche für Jedermann.** Ein Kochbuch für das
Jahr 1916. 80 Seiten stark. Preis 80 Pfennig. Hen-
riette Jüth, die bekannte Frankfurter Vorkämpferin für
die Volkswohlfahrt, hat ein zeitgemäßes Büchlein „Kriegs-
flüche für Jedermann“ geschrieben, das im Auftrage der
Lebensmittelkommission der Stadt Frankfurt a. M. erschie-
nen ist. Die Veröffentlichung tritt in Gegensatz zu den
meisten sog. Kriegsfluchbüchern, die mit vielen Dundern
von Kochvorschriften imponieren wollen. Nicht um eine
möglichst reichhaltige Sammlung von Rezepten soll es
gehen, sondern um Ratschläge und Anweisungen zu einer
möglichst vorteilhaften Verwertung und eben solchen Er-
schließung der vorhandenen Nahrungsmittel. Die „Kriegs-
flüche für Jedermann“ ist durch alle Buchhandlungen zu
dem billigen Preise von 80 Pfg. zu haben.

Briefkasten.

Frau G. hier. Die Blätter der Roterüben geben,
wenn sie wie Spinat zubereitet werden, ein vorzügliches
und wohlschmeckendes Gemüse. Sie verlieren beim Kochen
die rote Farbe und werden grün wie gekochter Spinat.

Kriegs-Volksakademie

des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung
(Vierte Rhein-Mainische Volksakademie) Diez an der Lahn
vom 2. bis 15. Oktober 1916.

Freitag, den 6. Oktober: Kriegsbeschädigtenfürsorge.
1. Die wirtschaftliche Wiederherstellung der Kriegsbeschä-
digten. 2. Die geistige Wiederherstellung der Kriegsbe-
schädigten. 3. Militär- und Invalidenrentenfestsetzung.
4. Kriegsversicherungsfragen. Abends: Frei zu Bespre-
chungen oder zu persönlicher Verfügung.

Kirchliche Nachrichten.

Synagoge.

Freitag morgen 7 Uhr. Nachmittags 2 Uhr. Abends
6 Uhr.

Samstag morgens 7 Uhr. Predigt 10 Uhr. Abends
Schluß 6 Uhr 20 Min.

Königl. Oberförsterei Rod a. d. Weil.

Durch schriftliches Aufgebot sollen nachstehendes Gr-
ubenholz und Papierholz aus dem Wirtschaftsjahr 1917 vor
dem Einschlage verkauft werden.

A. Grubenholz.

- Los 1: Eichen-Grubenholz in Stämmen etwa 250 fm.
Los 2: Nadelholz-Grubenholz a) in Stämmen etwa 100 fm.
b) in Stämmen von 8 cm Zapf
aufwärts etwa 300 fm.
c) in Reiserknüppel 4—7 cm
Zapf etwa 250 rm.

B. Papierholz.

- Los 3: a) 450 rm Nadelholz-Nußheit.
b) 350 rm Nadelholz-Nußknüppel.

Die Angebote sind losweise für jedes einzelne vor-
stehend angegebene Sortiment, auf Mark und Pfennig ab-
gerundet, anzugeben, und müssen die Erklärung enthalten,
daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft.

Die Verkaufsbedingungen sind gegen Erstattung der
Schreibgebühren von der Oberförsterei zu beziehen.

Mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Arbeiterver-
hältnisse kann eine Gewähr für Lieferung der ausgeschrie-
benen Holzmasse nicht geleistet werden.

Die Gebote sind verschlossen mit der Aufschrift „An-
gebot zum Holzverkauf“ bis zum 19. dieses Monats
nachmittags 4 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Ober-
försterei einzureichen. Eröffnung derselben am 20. Oktober
1916 vormittags 9 Uhr eben daselbst.

Ausgabe der Reichsfleischkarten.

Nachdem die Fleischverteilung auf Grund der Ver-
ordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 21.
August 1916 durch den Kreis stattgefunden, und wir die
Einführung von Kundenlisten für die einzelnen hiesigen
Fleischausgabestellen beschlossen haben, werden die Reichs-
fleischkarten für unsere Stadt morgen, Freitag, den 6. Ok-
tober, nachmittags von 2 Uhr ab auf dem Rathaus und zwar

1. für die Kundschaft der Metzgereien Ebert, May,
Witz, Schwarz und Heyne im südlichen Rathaus-
saal und
2. für die Kundschaft der Metzgereien Brinkmann, Metz-
ler, Chr. Kremer, Karl Kremer, Beutter und Steuer-
nagel im nördlichen Rathausaal

zur Ausgabe gelangen. Empfangsberechtigt sind die Haus-
haltungsvorstände oder deren Stellvertreter. Die einzelnen
Personen erhalten je eine Karte, für solche über 6 Jahre
und je eine kleinere für Kinder unter 6 Jahre.

Die Karten für die Mitglieder jeder Haushaltung ent-
halten den Namen des Haushaltungsvorstandes und den
Namen der Fleischausgabestelle neben dem Stadtsiegel und
der Nummer der Fleischkarte. (Brotkarte.)

Für die Inhaber der großen Fleischkarten können
wöchentlich je nach dem Ausfall der Fleischüberweisung
bis 250 gr. und für die Inhaber der kleinen Fleischkarten
die Hälfte dieser Ration bei den genannten Fleischausgabe-
stellen am Samstag jeder Woche gegen Abtrennung der
zustehenden Mengen zu den festgesetzten Fleischpreisen ab-
gegeben werden.

Die Fleischausgabestellen haben die abgetrennten Ab-
schnitte sorgfältig aufzubewahren und am Montag nach-
mittags jeder Woche um 5 Uhr bei unserer Fleischverteil-
ungsstelle im Hause Wilhelmstraße Nr. 7 an das Magi-
strats-Mitglied Herrn Rendant Kleinmeyer abzugeben.

Für die laufende Woche werden 125 Gramm für die
Inhaber großer Fleischkarten auszugeben.

Weitere Anordnung ergeht in den nächsten Tagen.

Weilburg, den 4. Oktober 1916.

Der Magistrat.

[(Fortsetzung folgt.)]

Die Weiltalbahn

(Strecke Weilburg-Weilmünster) kann am 1. November d. Js. auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde am gleichen Zeitpunkt des Jahres 1891 dem Betriebe übergeben. Großer Jubel herrschte am Eröffnungstage, als der erste befrachtete Weiltzug die einzelnen Stationen durchfuhr. Glockengeläute und Böllerschüsse begrüßten das frohe Ereignis, während in festlichen Ansprachen die Bedeutung des Tages hervorgehoben wurde. Wahrlich die Freude war berechtigt. Denn welch ein Aufschwung gegen früher ist zu verzeichnen, als noch die Post von Weilburg nach Ulfingen den Personenverkehr vermittelte und der Fuhrunternehmer Fleisch von Weilmünster mit seinen zwei Schimmeln die Stückgüter beförderte. Fahrräder und Autos kannte man damals nur sehr wenig, sie lebten erst Ende der 90er Jahre die Weiltstraße, später besonders während des Gordon-Bennett- und Kaiserpreis-Rennens. Jetzt während des Krieges sind auch diese beiden Verkehrsmittel durch das Verbot des Generalkommandos fast ganz verschwunden, und nur die Weiltalbahn vermittelt in

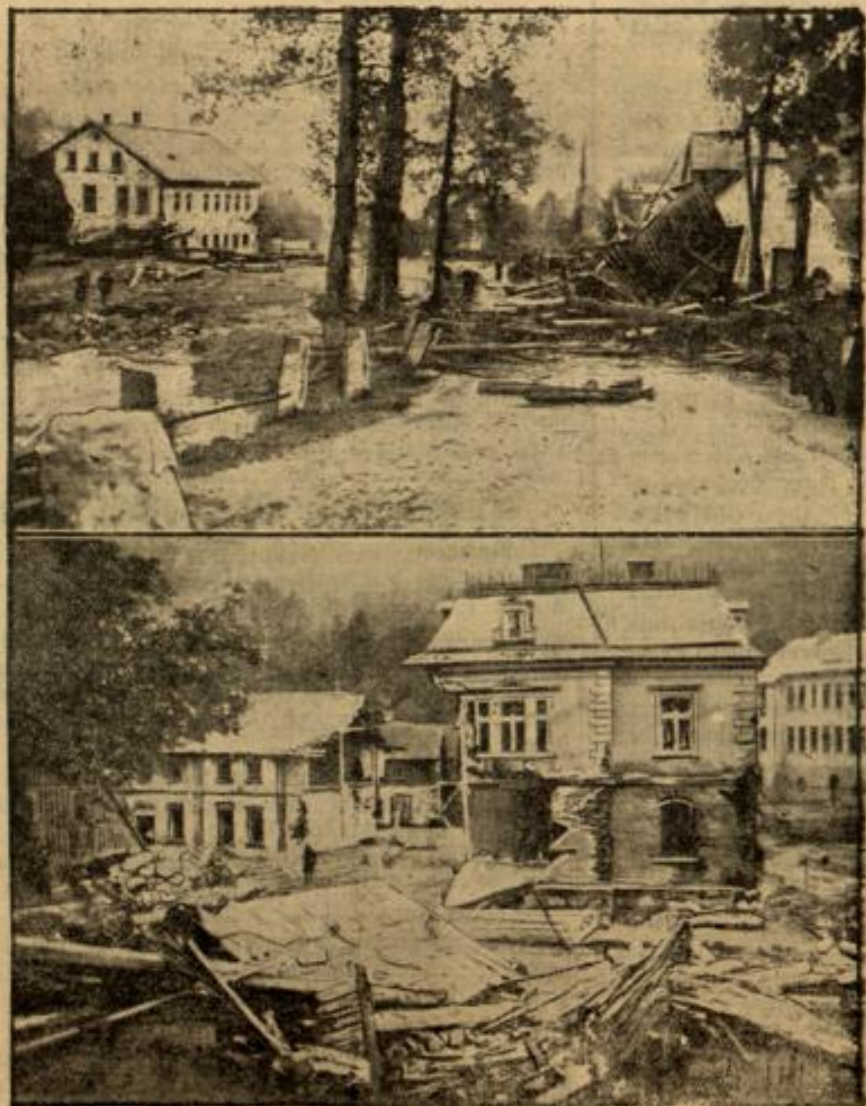
der Hauptsache den Verkehr. Recht bedeutend ist der Aufschwung, den die an der Bahn gelegenen Orte genommen haben. Den größten Vorteil hat die Gemeinde Weilmünster gehabt, die sich zu einem der bedeutendsten Orte des Kreises emporgeschwungen hat. Wir erinnern an die Errichtung der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt, die Entwicklung der Hartgestein-Industrie und die in Verbindung damit entstandenen geschäftlichen Unternehmungen, die die Steuerkraft und den Wohlstand der Gemeinde sehr gehoben haben. Durch die günstigere Verfrachtung mit der Bahn konnten die im Weiltale belegenden Gruben besser erschlossen werden und seine Bewohner fanden Arbeit und Verdienst. Auch wurden im Laufe der Zeit einige Sommerfrischen errichtet, die zur Hebung des Fremdenverkehrs im Weiltale beitrugen. Die Weiterführung der Bahn von Weilmünster nach Laubuschbach hat für das Laubustal die gleichen Vorteile gebracht. Dank dem Entgegenkommen der Kgl. Eisenbahn-Direktion sind wir in der Lage, eine Uebersicht über die Verkehrsentwicklung auf den Stationen der Strecke Weilburg-Weilmünster in den Jahren 1892, 1902 und 1915 zu geben.

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Jahr	Weilburg		Freienfels		Efferhausen		Ernsthausen		Weilmünster	
			Ver- sand	Em- pfang	Ver- sand	Em- pfang	Ver- sand	Em- pfang	Ver- sand	Em- pfang	Ver- sand	Em- pfang
1	Anzahl der abgefertigten Frachtbriefe	1892	25819	32862	851	1521	521	503	185	617	4424	6309
		1902	27135	31112	1029	1736	2782	683	156	527	4478	9963
		1915	26846	28590	924	1562	1680	783	324	618	4912	7104
2	Anzahl der beförderten Güterwagen in Tonnen	1892	2326	2465	39	241	14	71	22	86	560	726
		1902	3146	2558	55	280	24	76	6	28	530	956
		1915	1903	2716	68 ⁵	172	60 ⁵	127	1 ⁵	21	421 ⁵	661 ⁵
	a) Stückgut	1892	39623	11316	4166	1005	4238	313	235	148	2013	4158
		1902	44641	16257	4554	2083	30574	1827	240	179	2214	9366
		1915	105484	13581	946	649 ⁵	39551	1403 ⁵	126	25	19140	7358 ⁵
b) Wagenladungen	1892	39623	11316	4166	1005	4238	313	235	148	2013	4158	
	1902	44641	16257	4554	2083	30574	1827	240	179	2214	9366	
	1915	105484	13581	946	649 ⁵	39551	1403 ⁵	126	25	19140	7358 ⁵	
3	Anzahl der verkauften Fahrkarten	1892		96799		18378		7128		7353		18036
		1902		121897		20880		9600		7750		21175
		1915		170645		25868		10216		14056		27662

Aus vorstehender Uebersicht der Kgl. Eisenbahndirektion kann man die günstige Verkehrsentwicklung der Weiltalbahn erkennen. Der Personenverkehr hat sich auf allen Stationen stark gesteigert. Am größten ist er auf Station Weilburg, wo die Zahl der verkauften Fahrkarten von 96,799 im Jahre 1892 auf 170,645 im Jahre 1915 gestiegen ist. Der Frachtgutverkehr hat einen bedeutenden Umfang angenommen. Die Wagenladungen haben sich auf Station Weilburg von 39,623 im Jahre 1892 auf 105,484 im Jahre 1915 erhöht. Leider hat der Krieg die Verkehrsver-

hältnisse ungünstig beeinflusst, wie das 1915 zeigt. Es ist fast durchweg eine Abnahme des Stückgutverkehrs zu verzeichnen, was ja leicht erklärlich ist. Wir zweifeln aber nicht, daß sich der Güterverkehr nach dem Kriege wieder heben und der Personenverkehr sich weiter bedeutend steigern wird, wenn die Kgl. Eisenbahn-Direktion wie früher die Wünsche des reisenden Publikums berücksichtigen wird, namentlich in Bezug auf eine schnellere Verbindung mit Frankfurt a. M. durch Einlegung von Eilzügen.

Verwüstungen von der Ueberschwemmungskatastrophe im Desselal.



Das untere Bild veranschaulicht eine durch die gewaltigen Wassermengen zerstörte Ortschaft im Desselal. Während die massiven Steinhäuser nur teilweise zerstört wurden, sind die leichter gebauten Bauernhäuser — (im Vordergrund der Aufnahme ersichtlich) — vollständig eingestürzt. Oberes Bild: Die Trümmer des Spritzenhauses in Desselendorf, das durch den Luftdruck und die große Kraft der Wasserfluten 50 m weit weggeschleudert und vollständig zerstört wurde.

Zuverlässiger Fuhrknecht

zu einem Pferde gesucht.
W. Moser jr.

Zu mieten gesucht für 1. April 1917

Wohnung

von 6—7 Zimmer in freier Lage mit Gartenanteil.
Offerten unter F. W. an die Geschäftsstelle.

2-Zimmerwohnung

zu vermieten.
Zu erst. i. d. Exped.

Gummistempel

in bester Ausführung liefert innerhalb 2—3 Tagen nach jedem Muster billigh
A. Cramer.

Zu verkaufen:

Mehrere Gefindefetten und Geschäftspulte.
L. Herz Söhne.

Zwei Ziegenlämmer

zu verkaufen.
Heinrich Paul, Sellers.

Fertige Betten

in bester Ausführung stets vorrätig. Eigenes Fabrikat.
A. Thilo Nachf.

Weilburger Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für dauernde Beschäftigung einen **kräftigen militärfreien Arbeiter als Stocher.**
Zu melden auf der Gasfabrik.

Der Vorstand.

Photographie-Rahmen

empfehl
A. Cramer.



Monatsversammlung

mit Vortrag am **Donnerstag, den 2. d. Mts.,** abends 9 Uhr, bei Herrn Gastwirt **Andr.** Um zahlreiches Erscheinen bitten
der Vorstand.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

ein Vorstandsmitglied (Kontrollant)

der durch praktische Tätigkeit im Genossenschafts- und Bankwesen erfahren ist.

Angebote von kautionsfähigen und militärfreien Herren unter Beifügung von Zeugnissen sind zu richten an den Vorstand des

Vorschuß-Verein zu Weilburg

c. G. m. u. H.

Dr. Beres, Direktor.

Goldankaufsstelle

des Oberlahnkreises

geöffnet

Freitag von 10—12 Uhr

im Sitzungssaale des Kreishauses, Limburgerstraße 10.

Ihre Bandage ist mir eine große Wohltat. **Her und bequem** hält sie meinen Bruch zurück, **Drück und reibt mich nicht wund**, wie meine alten Bandagen. Trotz meiner 67 Jahre fühle ich mich wieder jung und wohl.

Allen Bruchleidenden

sei sie bestens empfohlen! schreibt H. R. B. über meine gefühl. geschützte **Sernien-Bandage.** Jede Bandage wird nach Maß aus Leder, genau dem Bruch entsprechend gefertigt und ist infolge sinnreicher Ausführung ohne Feder. Vorzügl. ausprobiert. 1 Jahr schriftl. Garantie. Nicht zu verwechseln mit minderwertigen Gummibandern.

Freitag, 6. Oktober 1916 von 2 1/2—7 Uhr.
D. Winterhalter, Halle-S. Bismarckstr. 1.

Lieferant versch. Krankenkassen.
Freitag, den 6. Oktober werde ich in Weilburg **Hotel Traube** von 2 1/2—7 Uhr Muster vorzeigen und nehmen.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Die Rechnungen über Leistungen und Lieferungen für die Stadt Weilburg, im abgelaufenen Vierteljahr, suchen wir bis spätestens zum **20. Oktober d. Js.** zu reichen.

Weilburg, den 4. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Freitag, den 6. Oktober, vormittags 11 Uhr werden vor dem Rathaus zu Weilburg **ca. 50 Körbe Äpfel** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Der Magistrat.

Heute abend 8 Uhr kann in der Messerei **Armer** unentgeltlich

Wurfsuppe

von der minderbemittelten Bevölkerung gegen Vorzeigen der Warenbezugskarte abgeholt werden.

Weilburg, den 5. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Die Landwirtschaftskammer für den Reg. Bezirk Wiesbaden

bringt am **Freitag, den 6. d. Mts., vorm. 10 Uhr** vor der Rennbahn in Erbenheim bei Wiesbaden

19 Fohlen

zur Abgabe, und zwar zu Taxpreisen zuzüglich der Unkosten. Zugelassen werden nur Landwirte, die durch bürgermeisterliche Bescheinigung nachweisen können, daß sie die Fohlen an die Kreisverwaltung abgegeben haben und noch keine Fohlen erhalten konnten. Aus der Bescheinigung muß ferner die Größe des Betriebs (in Morgen) und die Zahl und Art des jetzt noch vorhandenen Zugviehs (Pferde, Ochsen, Kühe) zu ersehen sein.

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir von Reichshülfsfruchtstelle Berlin als Oberkommissionär

Ankauf und Abnahme der beschlagnahmten Hülfsfrüchte

bestellt worden sind und dürfen die Hülfsfrüchte nur **uns** zur Ablieferung gelangen; Besitzer von Hülfsfrüchten, welche ihre Erträge der zuständigen Behörde noch nicht angemeldet haben, werden hiermit an diese Anmeldepflicht nochmals erinnert. Wegen der Uebernahme Hülfsfrüchte werden wir an die einzelnen Besitzer heranitreten.

Landw. Zentral-Darlehnskasse für Deutschland.

Filiale Frankfurt a. M.



Von Donnerstag nachmittag 4 Uhr

frische Seefische.

Ferner empfehle Spinat, Endivien und Kopfsalat.

Erch. Her jr.

Ansichts-Postkarten

empfehl

A. Cramer.